



Musikalischer Jahresbeginn in Schenna Tätigkeit und Jahresbericht der Musikkapelle

Am 13. März eröffnete die Musikkapelle Schenna mit ihrem Frühjahrskonzert den Schenner Langes. Dieses Konzert ist stets der Höhepunkt, aber auch der Schlusspunkt in dem Zyklus im Vereinsleben, der im November beginnt.

Nach der kurzen Herbstpause teilt der Kapellmeister die neuen Stücke aus, die dann in vielen Proben einstudiert werden. Die Musikanten sind immer sehr gespannt, was er auflegt. Ganz am Anfang steht die Gestaltung der Heiligen Messe zu Cäcilia Ende November im Mittelpunkt. Aber danach wird nur mehr das Programm für das Frühjahrskonzert geprobt, auch weil in den Wintermonaten nicht viele Auftritte zu absolvieren sind.

Eine große Aufgabe für die Musikkapelle ist das jährliche Neujahrsspielen, bei dem die Kapelle die letzten drei Tage im Jahr von Haus zu Haus zieht und musikalische Neujahrswünsche überbringt. Für die großartige finanzielle Unterstützung, die ihr durch die Spenden zuteil wird, bedanken sich die Musikanten und Musikantinnen aufrichtig. Diese drei Tage im Dezember sind außerdem sehr wichtig für die Kameradschaft, weil die meisten Musikanten drei volle Tage zusammen mu-

sizieren, „ratschen“, frieren, essen, lachen usw.

Gleich Anfang Jänner geht es dann weiter mit der Generalversammlung. Sie findet stets am 5. Jänner, „Kinig Abend“, am Vorabend des Dreikönigsfestes statt. Die Generalversammlung ist das wichtigste organisatorische Ereignis des Jahres. In der Versammlung werden die Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren gelassen. Die Funktionäre tragen ihre Berichte vor. Von besonderer Wichtigkeit sind stets der Tätigkeitsbericht des Schriftführers, der Kassabericht des Kassiers und die Berichte von Obmann und Kapellmeister. Auch die Jugendarbeit des vergangenen Jahres wird



Der Obmann der Musikkapelle Schenna, Markus Pircher wurde für seine 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Im Bild von links: Klaus Prunner, Markus und Evi Pircher, Kapellmeister Luis Schönweger und Bezirksobmann Albert Klotzner

genau dokumentiert. Ganz besonders gespannt sind die Musikanten immer auf den Bericht des Archivars, der die „Kreisl-Liste“ erstellt. In abnehmender Reihenfolge wird dabei das Fehlen bei

Proben und Auftritten dokumentiert und vorgelesen, d.h. wer zum Schluss übrig bleibt war der Fleißigste. Im Jahr 2009 waren dies Markus Pircher, der nie gefehlt hat, Georg Unterthurner und Paul Regele mit einem und Hermann Pircher sowie Benny Öttl mit zwei gefehlten Terminen. Nur dreimal gefehlt hatten Valentin Unterthurner, Walter Prast, Alex Öttl, Michael Kaufmann und Sepp Gasser. Zu einem späteren Zeitpunkt bedankt sich die Kapelle mit einem Abendessen bei diesen Musikanten und ihren Partnern. Eine Besonderheit der heurigen Generalversammlung war die Abstimmung über eine Statutenänderung der Kapelle. Generell wurde das Statut überarbeitet und in der Formulierung an das



Die beiden neuen Ehrenmitglieder Franz Illmer und Josef Thaler mit ihren Ehefrauen

Musterstatut des VSM angepasst. Außerdem wurde eine Änderung in der Regelung der Teilnahme bei Beerdigungen von der Kapelle eingeführt.

Die Grußworte der Ehren Gäste, des Bürgermeisters, des Obmannes der Raiffeisenkasse und des Präsidenten des Tourismusvereins, sowie die allfälligen Wortmeldungen der Musikanten beenden dann die Versammlung.

Der Rest des Winters bis Mitte März ist fast ausschließlich der Probenarbeit vorbehalten. Insgesamt wurden in der Zeit vom 7. Jänner bis 13. März 34 Proben abgehalten. Zusätzlich hat fast jeder Musikant auch alleine noch geprobt, der eine mehr, der andere weniger.

Nur zwei Auftritte waren in dieser Zeit zu verzeichnen: der Umzug am Unsinnigen Donnerstag und die Gestaltung des Andreas-Hofer-Gedenkens am 21. Februar. In die Winterzeit fällt auch der Musikball. In geselliger Runde danken die Musikantinnen und Musikanten ihren Partnern für die vielen „Kreizlen“ zuhause, die bei einem Musikanten bzw. einer Musikantin unweigerlich anfallen. Beim Musikball werden außerdem verdiente Musikanten in gebührendem Rahmen geehrt. Beim heurigen Ball, der am 23. Jänner im Gasthof Hasenegg stattfand, waren es „nur“ drei, dafür aber umso gewichtiger Ehrungen.

Der Obmann Markus Pircher wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet und die beiden im Vorjahr aus der Kapelle ausgeschiedenen Trompeter Franz Illmer und Josef Thaler wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Markus Pircher hat bei seinem Vater das Tenorhornspielen erlernt und ist 1985 mit 13 Jahren der Musikkapelle beigetreten, wo er seit

her das 1. Tenorhorn mit Bravour spielt. Er ist nicht nur musikalisch, sondern auch organisatorisch eine Stütze des Vereins. 2003 hat er im Komitee die Aufgabe des Vizeobmannes übernommen und hat dabei sofort viele Aufgaben des Obmannes übernehmen müssen, weil Valentin Pircher krankheitsbedingt kürzer treten musste. Seit zwei Jahren ist er jetzt ein Obmann mit genauen Vorstellungen, wie die Dinge laufen sollen. Seine herausragendste Eigenschaft außer seiner Musikalität ist sein kompromissloser Fleiß; er fehlt praktisch nie bei Proben und Auftritten, 5 Jahre ohne „Kreizl“ sagen alles aus. Außerdem spielt Markus auch bei der Böhmischen mit.

Franz Illmer wurde im Vorjahr für seine 50jährige Mitgliedschaft bei der Kapelle geehrt. Er war und wäre auch heute noch ein ausgezeichnete Bläser, der immer alles für die Musik und die Musikkapelle gegeben hat. Lange Zeit war er im Vorstand der Kapelle tätig und hat auch bei der Böhmischen gerne mitgespielt. Außerdem war und ist Franz ein guter Kamerad egal ob ein Musikant 15, 50 oder 65 Jahre alt ist. Josef Thaler war 45 Jahre Mitglied der Musikkapelle Schenna. Als Trompeter hat er zusammen mit Franz Illmer lange Jahre dem Register Stabilität gegeben, ca. 20 Jahre haben sie zusammen die 1. Trompete gespielt. Auch war er lange Zeit als Beirat im Komitee tätig. Der Roathn Sepp war und ist wie sein Kollege Franz ein richtiger Kollege, der für jeden Spaß zu haben war und immer noch ein bisschen geblieben ist. Ein großer Dank von Seiten der Musikanten gebührt ihm auch für die unzähligen Marenden, die er

Vergleichskegeln



In einem Vergleichskegeln maßen am vergangenen 18. März die Mitarbeiter und Mandatare der Gemeinde, der Raiffeisenkasse und des Tourismusvereins ihre sportlichen Fähigkeiten auf den Kegelbahnen des Schenner Panorama-Schwimmbades. Als Sieger gingen dabei die „Gemeindeler“ hervor



im Lauf der Jahre spendiert hat.

Als den drei Geehrten die Ehrenurkunden vom Bezirksobmann Albert Klotzner übergeben wurden, wurden sie mit großem Applaus bedacht. Nach dem offiziellen Teil wurde noch lange bei Musik und Tanz gefeiert.

Nach diesem geselligem Intermezzo nimmt die Probenarbeit ihren Lauf, es wird gespielt, abgebrochen, erklärt, wieder gespielt, so lange bis der Kapellmeister mit

dem Erreichten einigermaßen zufrieden ist. Jede Probe dauert mindestens zwei Stunden und ist von großer Intensität. Jeder Musikant und auch der Kapellmeister sind gespannt, wie das Programm und die Ausführung desselben beim Publikum ankommt. Diese Spannung bleibt aufrecht bis zum letzten Ton des 1. Konzertes.

Ein Bericht über das Frühjahrskonzert folgt in der nächsten Ausgabe.

„Schenner Langes“ teils wieder ausgebucht

Teilweise hatte es zwar den Anschein, als ob der Zuspruch für die Kulturwochen „Schenner Langes“, die heuer zum 19. Mal angeboten wurden, etwas nachgelassen hätte, einzelne Veranstaltungen waren aber trotz allem wieder sehr gut besucht. Insgesamt wurden die Kulturwochen wohl auch nicht mehr so gut beworben wie früher: in den „Dolomiten“ z. B. erschien darüber gerade einmal eine einspaltige Kurzangabe mit einem briefmarkengroßen Foto des Programm-Titelblattes.

Den Auftakt am 13. März machte wiederum die Musikkapelle Schenna mit ihrem Frühjahrskonzert, das mit einem vollbesetzten Bürgersaal wieder größten Zuspruch der Schenner Dorfgemeinschaft erfuhr. Kapellmeister Luis Schöneweger hat mit seinen Musikantinnen und Musikanten dazu auch ein abwechslungsreiches, unterhaltsames Programm einstudiert, das neben klangvoller und beschwingter Marschmusik auch sehr anspruchsvolle Konzertstücke enthielt, bei denen einzelne Musikantinnen

und Musikanten auch Solostücke meisterhaft bewältigten. Renate Gamper begleitete das Konzert mit aufschlussreichen Erläuterungen zur Musik und zu den Komponisten, wodurch den Konzertbesuchern die dargebotenen Musikstücke erschlossen wurden und sich so zu einem echten musikalischen Genuss entfalten konnten. Die Musikkapelle Schenna erntete auch wieder sehr viel Applaus, der sie zu nicht weniger als drei Zugaben veranlasste.

Weniger gut besucht war die dem Frühjahrskonzert vorausgeschickte Eröffnung der Ausstellung „Kulturlandschaft Südtirol – Der Wandel seit 1950“ im Raiffeisensaal. Insbesondere die Schenner Touristiker fehlten beim kurzen Vortrag, den Frau Mag. Christine Wanker dabei hielt, um den radikalen Wandel der Kulturlandschaft von zehn ausgewählten Südtiroler Gemeinden, zu denen auch Schenna zählt, in den vergangenen 60 Jahren aufzuzeigen. Auf Schautafeln, in Fotovergleichen und in einem Buch, das das Amt für Landschaftsökologie



Das Herbert Pixner-Projekt mit (v.l.) Werner Unterlechner, Kathrin Aschaber und Herbert Pixner

herausgegeben hat, werden die diesbezüglichen Forschungsergebnisse des Geographischen Instituts der Universität Innsbruck dokumentiert. Die Forschungsergebnisse sind insbesondere für die weitere Entwicklung der Fremdenverkehrswirtschaft wichtig, stellt doch die Landschaft, sei es die Naturlandschaft als auch die Kulturlandschaft, die unser Land prägt, das Tourismuspotential der Zukunft schlechthin dar. Die Ausstellungsmaterialien sollen nun noch weiter auch in den Schulen zum Einsatz kommen, um insbesondere die Jugend für den Wert der Landschaft sowie deren Erhaltung und einfühlsame Gestaltung zu sensibilisieren.

Mehr Besucher hatte sich auch der Verein für Kultur und Heimatpflege zum Konzertabend erwartet, an dem von Ernst Thoma aus Mals, Martha Rauter und Hannes Ortler die „Kornliadr“ von Luis Stefan Stecher vorgelesen wurden. Es handelt sich dabei um sehr sinnvolle Liedtexte in klangvollen Melodien und mit beschwingten Rhythmen, die das Leben der Vinschger Korner beschreiben und in denen

teils besonders beachtenswerte Lebensweisheiten zum Besten gegeben werden. Mit knapp 100 Konzertbesuchern war der Saal eher schwach besetzt.

Der Vortrag über die Burggräfler Tracht, den die Schützenkompanie Erzherzog-Johann-Schenna anlässlich ihres 50jährigen Wiedergründungsjubiläums veranstaltete, hingegen wurde von sehr vielen Hörern angenommen, wobei es auch zu interessanten Diskussionsbeiträgen kam. Schade ist nur, dass auf den Werbeplakaten dazu nicht ein einziges Mal der „Schenner Langes“ genannt wurde, in dessen Rahmen auch diese Veranstaltung von der Gemeinde Schenna ihre Unterstützung fand.

Das Verbrauchermobil, das am 23. März auf dem Raiffeisenplatz mit seiner Konsumentenberatung über die unterschiedlichsten Probleme, wie Versicherungen, Telekommunikation, Wohnen und Bauen, Auto, Haustürgeschäfte, Finanzdienstleistungen, Auslandsgeschäfte und vieles mehr aufwartete, hatte keinen größeren Andrang zu verzeichnen. Das Dorfvereine-Preiswatten, das heuer um eine kleine



„Der Nackte aus Madagaskar“, aufgeführt von der Volksbühne Schenna

Fotoausstellung über die Geschichte des Vereines der Naturfreunde von Schenna reicher war, wurde wieder, wie üblich, recht gut angenommen.

Mit mehr als 200 Besuchern war der „Schenner-Langes-Hoangart“ des Tourismusvereins Schenna, der heuer vom bekannten Volksmusiker Herbert Pixner und seinen beiden musikalischen Begleitern bestritten wurde, gut besucht. Von den Titeln „Herbert Pixner Projekt“ und „bauern-tschäss (Power'n Jazz)“ wurden erfreulicher Weise auch ziemlich einige Jugendliche angelockt, die sich mit den anderen Konzertbesuchern köstlich unterhielten, als Herbert Pixner seine Ziehharmonika, seine Trompete oder seine Klarinette auf virtuoseste Art zum Klingen brachte, begleitet von der ausgezeichneten Harfinistin Katrin Aschaber aus Nordtirol und dem exzellenten Kontrabassisten Werner Unterlechner aus Osttirol. Durch die Drei war das gesamte Land Tirol musikalisch vertreten und der gebürtige Waltner Herbert Pixner verband die künstlerisch großartigen, teilweise improvisiert aber sehr talentiert vorgetragenen Musikstücke mit interessanten Erzählungen zu deren Entstehungsgeschichte, die fast durchwegs mit seinem eigenen Lebenslauf als Bergbauernbub und Musikstudent zu tun hatten. So mischten die Drei zu traditioneller, alpenländischer und internationaler Volksmusik zahlreiche Eigenkompositionen sowie Blues- und Jazzstandards. Wegen des unerwarteten Todes von Franz Pircher-Verdinsershöhe, Vater des Hauptdarstellers Gerhard Pircher, musste die Volksbühne Schenna ihre Premiere des humorvollen Theaterstückes „Der Nackte aus

Suppensonntag am 7. März 2010 Eine Suppe für einen guten Zweck



Herr Fischnaller vom Blindenverband erzählt aus seinem Leben

Bereits zum 5. Mal lud die Pfarrcaritas Schenna zum Suppensonntag ein. „Wenn die Pfarrcaritas und die Pfarrgemeinde zum Suppen-Essen in der Fastenzeit einladen, dann mit dem Ziel, zum Nachdenken anzuregen. Zum Nachdenken, dass wir hier in unse-

rer Heimat mit vielen Gaben gesegnet sind, dass aber Millionen von Menschen nur Entbehrung und Not kennen. Gerade angesichts der gewaltigen Erdbebenkatastrophe in Haiti ist dies wieder neu ins Bewusstsein gerückt“, so schrieb Pfarrer Hermann Senoner auf dem



Eine Freude für die Veranstalter – so ein voller Saal!

Madagaskar“ auf den 10. April verschieben, wo der Bürgersaal wieder, wie gewohnt, brechend voll war. Die Fahrt in das Prokulus-Museum von Naturns, zu dem der Bildungsausschuss Schenna eingeladen hatte, war mit nur 12 Teilnehmern enttäuschend schwach besucht, obwohl es besonders für Gastwirte ein interessantes Angebot hätte sein können, sollten doch gerade sie

darin interessiert sein, ihren Gästen qualitätsvolle Auskünfte erteilen zu können. Im nächsten Jahr feiert der „Schenner Langes“ sein 20-jähriges Bestehen. Vielleicht wird sich die Gemeindeverwaltung, die heuer im Mai ja neu gewählt wird, dann etwas einfallen lassen, um durch neue Angebote das kulturelle Leben im Dorf weiterhin zu fördern und zu unterstützen.

Einladungsplakat.

In diesem Jahr wurde der Verband der blinden und sehbehinderten Menschen, Sektion Burggrafenamt eingeladen. Mit dabei war auch Herr Nikolaus Fischnaller, welcher für die Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Blindenzentrum St. Raphael, dem Zentrum für blinde und sehbehinderte Menschen zuständig ist. Die Sehbehinderten und Blinden gaben in der Hl. Messe berührendes Zeugnis über Glauben und Leben mit der Behinderung. Im Pfarrsaal waren anschließend persönliche Gespräche mit den Blinden und Sehbehinderten möglich. Mit dabei auch eine Firmgruppe, welche mit Herrn Fischnaller sprechen durfte und welcher ihnen die Blindenschrift und die neuesten Technologien für Sehbehinderte und Blinde näher brachte. Mitglieder des Verbandes erzählten über das Leben ohne Augenlicht – über selbstständiges Leben zu Hause und über die Freude bei einer schönen Wanderung mit sehenden Begleitern. Am Nachmittag lud Frau Maria Dossler (Hohenrain) die sehbehinderten und blinden Menschen zu Kaffee und Kuchen bei sich zu Hause ein.

Allen, die geholfen haben bei der Organisation, den Köchinnen und den Bedienungen, all jenen, die Suppen gekocht haben, möchte die Pfarrcaritas und die Pfarrgemeinde Schenna auf diesem Wege recht herzlich danken. Es sind wieder rund 1.000 Euro an Spendengeldern zusammengekommen. Allen, die gespendet haben, ein herzliches Vergelt's Gott. Der Großteil der Spenden wird auf Wunsch des Blinden- und Sehbehindertenverbandes an ein Blindenzentrum auf Haiti gehen.

Vatertag im Kindergarten Schenna

Heuer wurden die Papis im Kindergarten von Schenna zum Vatertagsfrühstück eingeladen. Um 7.15 Uhr kamen bereits die ersten Kinder mit ihren Papis in den Kindergarten. Dort duftete es schon nach Kaffee und frischen Brötchen. Es dauerte nicht lange bis alle eingetroffen waren. Groß und Klein erfreute sich am reichhaltigen Buffet. Es gab Joghurt, Müesli, Obst, Gipfeln, Brötchen, selbstgebackenen Kuchen. Die Kinder

und die Papis genossen die gemütliche Atmosphäre und unterhielten sich angeregt. Anschließend begaben sie sich in den Gruppenraum zum gemeinsamen Spielen. Zum Abschied überreichten die Kinder stolz ihr selbstgebasteltes Vatertagsgeschenk und einen Steckbrief, welcher so manchen Papi zum Lachen brachte. Dieser Vormittag wird für viele in besonderer Erinnerung bleiben.



Die jungen Väter beim Spiel mit ihren Sprösslingen



Die Väter beim gemeinsamen Frühstück mit ihren Kindern



Und dies waren die Vatertagsgeschenke...

Neuwahl bei KVV-Jahresversammlung

Am 24.2.2010 fand im Vereinshaus Unterwirt die Jahresversammlung des KVV-Schenna mit Neuwahlen statt. Obmann Albert Haller begrüßte alle KVV-Mitglieder, den Bürgermeister Alois Kröll, den Raiffeisenkassobmann Stefan Klotzner, die Obfrau des Sozialausschusses Maridl Tschapp, den Altpräsidenten Josef Frei und Walter Innerhofer. Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, dass der KVV im letzten Jahr eine rege Tätigkeit entfaltet hat: Seniorenstunden mit Seniorenturnen, Weihnachts- und Faschingsfeier, Preiswatten, Wallfahrt, Fahrt der Senioren ins Martelltal, Weihnachtsgrüsse an Heimatferne, Behindertenbesuche, Sozialsprechstunden. Herr Günther Rederlechner hielt einen interessanten Vortrag zum Thema „Patientenverfügung“. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Neuwahlen. Der Obmann Albert Haller, sowie die Frauenvertreterin Albina Karnutsch und Franz Karnutsch stellen sich nicht mehr der Wahl. Ihnen gebührt ein großes „Vergelt's Gott“ für ihre lang-



Die neue KVV-Ortsobfrau Thresl Tscholl

jährige Tätigkeit und die vielen Dienste, die sie für den Verein geleistet haben. Zur neuen Obfrau wurde Thresl Tscholl ernannt. Der weitere Ausschuss besteht aus der Obfraustellvertreterin Annemarie Buschwenter, Schriftführerin Helga Burger, Kassier Franz Mairhofer, Frauenvertreterin Anna Mairhofer und den Beiräten Maria Gumpold, Margit Auer, Walter Lageder, Katherina und Franz Kuppelwieser.

V. Internationaler Berglauf Meran 2000 Alle Bergläufer starten erstmals in Schenna



Eine sportliche Herausforderung für alle Bergläufer ist der Berglauf von Schenna nach Meran 2000. Bereits zum fünften Mal organisiert der Amateursportverein Telmekom Team Südtirol in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Schenna am **Sonntag, 30. Mai 2010** den V. Internationalen Berglauf Meran 2000.

Erstmals erfolgt der Start aller Teilnehmer auf dem Dorfplatz in Schenna. Vom Ortszentrum verläuft die Strecke über Vernaun und über den alten Gsteirerweg bis Gsteier, weiter bis zum Ochsenboden, an der Zugelhütte vorbei bis zum Piffinger Köpfl – ein anspruchsvoller 10 km-Lauf (1300 Höhenmeter, davon 3 km Asphalt, 7 km Bergpfad) in einer einmaligen Bergkulisse. Insbesondere der Zielhang unter dem Piffinger Köpfl verlangt den Athleten alles ab.

Strecke: 10 km (1300 Höhenmeter), davon 3 km Asphalt, 7 km Bergpfad

Programm: 8.00-9.00 Uhr Startnummernausgabe und Nachmeldungen im Startgelände

9.30 Uhr: Start auf dem Dorfplatz in Schenna
ca. 10.30 Uhr Ankunft der Läufer auf Meran 2000
ca. 14.30 Uhr Preisverteilung
ab 15.30 Uhr Rücktransport der Athleten

Startgeld: 15,00 €
Auskunft und Anmeldung:
www.telmekomteam.com
berglaufmeran2000@schenna.com, Tel. 0473 945669 – Fax 0473 945581

Vereinsmeisterschaft der Sportschützen

Die Vereinsmeisterschaft des Sportschützenverbandes Schenna findet am Samstag, 15. Mai um 20.00 Uhr im Schießstand Schenna statt. Der Wettkampf wird an 6 Schießtagen ausgetragen, wobei die 3 besten Ergebnisse gewertet werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder. Willkommen sind auch Kinder und Jugendliche; sie müssen das 10. Lebensjahr vollendet haben. Weitere Informationen bei Lorenz Hofer, Tel. 0473 945765.

Erneute Teilnahme der Mittelschüler von Schenna am Berglauf Meran 2000

Es hat sich schon beinahe als Tradition eingebürgert, dass laufbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Schenna am Berglauf nach Meran 2000 teilnehmen.

Auf den Staffellauf vorbereitet werden die jungen Sportler im Rahmen des Wahlpflichtfaches, manche bereiten sich aber auch selbstständig vor. In der Trainingsphase werden Grundlagen und Ausdauer eingeübt, tatkräftig unterstützt werden die Schüler von Lehrpersonen (Josef Klotzner und Christine Webhofer) und von hilfsbereiten Eltern. Diesmal stellen sich knapp 30 inter-

essierte Schüler/innen der Herausforderung; es werden zwei Staffellgruppen (1. + 2. Kl. Mittelschule, und 3. Kl. Mittelschule) ins Rennen gehen.

Start: am Sonntag, dem 30. Mai am Dorfplatz in Schenna.

Diese Tätigkeit stellt für die Mittelschule Schenna eine ideale Ergänzung zu den Schwerpunktprojekten im Rahmen der „bewegte Schule“ dar. Zielsetzung ist es, die Jugendlichen zu gesunder körperlicher Ertüchtigung in der Gruppe, Gemeinschaftssinn und sportlichem Ehrgeiz zu motivieren.



Die zwei Läufergruppen der Mittelschule Schenna



Christian Premstaller hds-Ortsobmann Jahresversammlung mit Neuwahlen

Christian Premstaller ist der Ortsobmann des hds in Schenna. Er wurde vor kurzem bei der diesjährigen Ortsversammlung einstimmig gewählt. In den Ortsausschuss gewählt wurden zudem Alfred Furlan, Hanspeter Illmer, Peter Innerhofer, Elisabeth Pföstl und Daniel Staschitz.

Der Ortsobmann konnte auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. „In Schenna ist es u.a. durch unsere Aktionen gelungen, die Kundenbindung zu erhöhen“, so Premstaller. Mit dem Shoppingführer, dem Schenner Markt und der Aktion „Wünsch Dir was“ tue die Kaufmannschaft etwas für die Belebung des Handels sowie für die Belebung der Orte. „Gerade beim Schenner Markt hat es sich gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir selbst etwas tun. Heute ist der Markt so, wie er unserer Meinung nach zu Schenna passt“, betonte Premstaller.

Günther Sommia dankte dem Ortsobmann und den Aus-



Christian Premstaller, hds-Ortsobmann in Schenna

schussmitgliedern für ihren Einsatz zur Erhaltung und Entwicklung der Nahversorgung in der Gemeinde. Bürgermeister Alois Peter Kröll hob die Bedeutung des Ehrenamtes für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Ortes hervor. „Die Vertreter der Wirtschaftstreibenden sind für uns in vielen Fragen der Dorfentwicklung wichtige Ansprechpartner.“ Für die Zukunft regte Kröll Aktivitäten in der Adventszeit an.



V.l. Peter Innerhofer, Christian Premstaller, Alfred Furlan, Hanspeter Illmer und Bürgermeister Alois Peter Kröll. Auf dem Foto fehlt Elisabeth Pföstl

Privatvermieter sollten die Vorteile des Verbandes nützen

Der Verband der Privatvermieter Südtirols besteht seit dem Jahr 1980 und zählt mittlerweile rund 900 Mitglieder. Seit nunmehr 30 Jahren hat es sich der Verband zur Aufgabe gemacht, die Interessen der Privatvermieter landesweit bestmöglich zu fördern und zu vertreten, sowie die Mitglieder in den verschiedensten Bereichen zu betreuen und zu beraten.

So bietet der VPS eine Rundum-Betriebsberatung an, welche die Buchhaltung, Ausarbeitung der Steuerklärung, Steueroptimierung, Beratung und Information in allen steuerlichen Fragen, Vorsprache bei Behörden und Ämtern, die Bearbeitung von Steuerbescheiden, Abwicklung von Beitragsgesuchen usw. umfasst. Die Mitarbeiterinnen sind bestrebt, die Mitglieder des Verbandes in all ihren Anliegen kompetent zu beraten und ihnen individuelle Wege aufzuzeigen, die für sie persönlich von Vorteil sind.

Weiters hat der Verband in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um den Bekanntheitsgrad der Privatvermieter Südtirols über die Internetschiene von kleinundfein.org, aber vor allem über „Südtirol privat. einfach herzlich“ auszubauen und um eine größere Sichtbarkeit der Privatvermieter auf dem Tourismusmarkt zu erzielen. Gemeinsam werben und Synergien nutzen wird auch in Zukunft immer wichtiger, damit das nicht allzu große Budget, das kleine Strukturen zur Verfügung haben, trotzdem ein positives Resultat bringt.

Nicht nur im Marketing, sondern auch in anderen Be-

reichen wird der Verband künftig bestrebt sein, durch Konventionen bessere Bedingungen für Mitglieder zu erzielen. So wurden bereits einige Konventionen, wie z. B. ein für Kleinbetriebe zugeschnittenes Hotelprogramm, ein Reiserücktritts-Schutz für den Gast, eine neue Möglichkeit Energie neu zu nutzen, den sog. Wärme-Contracting oder eine fachgerechte Reinigung der Matratzen, abgeschlossen. Mehr Informationen über den Verband unter: VPS-Verbandszentrale Bozen, Schlachthofstr. 59, Tel. 0471 978 321 Fax 0471 981 939, e-Mail info@vps.bz.it, www.vps.bz.it

Ansprechpartnerin für Schenna ist Heidi Innerhofer, Rainegg, Tel. und Fax 0473 945691

Fußpflege für Senioren

Fußpflege für Senioren im Schattenhäusl, KVW-Raum. Tel. Anmeldung nur am Vormittag unter Tel. 0473 496853

Geht schennerisch

iberprebig = übereifrig, überschäumend

die Klumper hobn =

starken Husten, die

Schwindsucht haben

a Klunz = eine Spalte

Schloaß = Schleife

Schneinztiëchl = Taschentuch

tuët er woll orbetn? = arbeitet er? (das Zeitwort tun zur Verstärkung)

sell tuë i nit wissen = das weiß ich nicht (das Zeitwort tun zur Verstärkung)

tasch miër 's Stricket

houln? = holst du mir das Strickzeug?

Vortrag über die Burggräfler Tracht



Viele Zuhörer verfolgten aufmerksam den interessanten Vortrag über die Burggräfler Tracht

Mit dem Vortrag „Tiachl, Schurz und Ewigkeit!“ hat sich die Schützenkompanie Schenna am Schenner Langes beteiligt. Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums wollte man damit über Geschichte, Entstehung, Tradition, Bräuche usw. zum Tragen der Tracht informieren. Hauptmann Thomas Egger konnte u.a. auch Bürgermeister Luis Kröll, den Landtagsabgeordneten Sven Knoll und den Bezirksmajor Helmut Gaidaldi willkommen heißen. Andreas Leiter-Reber, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Tracht“, hat in seinem sehr fundierten Vortrag das überaus interessierte Publikum begeistert. Mit Bildern und Trachtenstücken wurden die

sehr präzisen Ausführungen ergänzt und untermauert. In der anschließenden Diskussion konnten die Zuschauer dann Informationen über das richtige Tragen der Tracht bekommen. Der sehr gut besetzte Saal war ein Beweis dafür, dass die Burggräfler Tracht in Schenna immer noch ein wichtiges Thema ist und hoffentlich auch weiter bleiben wird. Gleichzeitig wurden in einer schönen und zeitlich gegliederten Fotoausstellung der Schützenkompanie die Geschehnisse der letzten 5 Jahrzehnte in Erinnerung gerufen. Nebenstehend sind einige dieser Ausstellungsfotos abgebildet.



Die Außerflorer-Schwestern 1933 in der schönen Burggräfler Tiachltracht

Fünf Jahrzehnte Schützenkompanie Schenna



Die wiedergegründete Schützenkompanie in den 1960er Jahren mit Hauptmann Josef Prunner



Die Schützenkompanie Schenna in den 1970er Jahren mit Hauptmann Hans Pichler

Das besondere Bild



Tracht und Brauchtum: die Glockenläuter „pfoaterblt“ in den 1930er Jahren

Schenner Gschichtn derzählt und ausgeschriebn

Der Unbekannte im Sticklen Gassl

Es war im Februar des Jahres 1947, als die Schrottin, Theresia Pichler, auch Hiasl Thres genannt, das Sticklen Gassl hinunterstapfte, um in die Stadt zu gehen, wo sie etwas Butter und einige Eier abzuliefern und ein paar notwendige Einkäufe zu tätigen hatte. Etwa auf der Hälfte der steilen Gasse, dort wo heute das kleine Denkmal an die Kämpfe von 1809 steht, kam ihr ein Mann entgegen, der ihr nicht ganz geheuer vorkam – schlecht gekleidet, hager, mürrisch dreinschauend. So verdeckte sie ihr Gesicht mit dem Kopftuch und war heil froh, schnell und unversehrt an dem Menschen vorbeigekommen zu sein. Der Mann aber war auf der Rückkehr von der englischen Gefangenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg in Afrika, und hatte eigentlich schon als vermisst gegolten. Er hatte bereits im Abessinien-Krieg der Jahre 1935 und 1936 gedient und war dann seit Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 kaum mehr daheim gewesen. Nun aber befand er sich auf dem Weg in das zuständige Amt seiner Heimatgemeinde Schenna, um sich zurückzumelden und sich nach dem Verbleib seiner Verwandtschaft zu erkundigen. Sein Name war Franz Pichler – die Leute kannten ihn als Schrottin Franz – und seine Mutter war die Schrottin, Theresia Pichler. Im Gemeindeamt sagte man ihm, dass seine Tante Filomena, die Hiasl Mena, Schwester seiner Mutter, derzeit beim Oberplatzbauer im Bäckn-Haus wohn-

te. Diese war Bachlerin am Schennaberg gewesen. Ihre Schwester, die Schrottin, Mutter von Franz Pichler, aber war Magd auf dem Köstenthaler Hof. Mit der Auskunft aus dem Gemeindeamt begab sich der Schrottin Franz also ins Bäckn-Haus beim Oberplatzbauer, um seine Tante zu grüßen und sich nach seiner Mutter zu erkundigen. Die Basl Mena freute sich natürlich über die glückliche Rückkehr ihres Neffen und erzählte ihm, dass seine Mutter gerade heute in die Stadt gegangen sei, auf dem Rückweg aber bei ihr zukehren wollte. Also blieb Franz bei der Basl, um auf seine Mutter zu warten. Als die Schrottin an dem besagten Tag von Meran zurückkehrte, besuchte sie, wie angekündigt, ihre Schwester Mena im Bäckn-Haus. Der Schrottin Franz aber war kurz in die Nebenkammer verschwunden, um von dort aus dem Gespräch der beiden Schwestern zu lauschen. Die Thres erzählte der Schwester prompt und sehr ausführlich von ihrer Begegnung mit einem recht komischen Menschen im Sticklen Gassl, vor dem sie sich tatsächlich gefürchtet hatte. In diesem Moment trat Franz aus der Nebenkammertür und gab sich der Mutter zu erkennen. Man kann sich die Wiedersehensfreude vorstellen, als sich Mutter und Sohn nach mehr als acht Jahren und nach den Erfahrungen von Krieg und Gefangenschaft in den Armen lagen. Erzählt von Josef Frei, Bachler Sepp



Die Schützenkompanie Schenna in den 1980er Jahren mit Hauptmann Matthias Dosser



Die Schützenkompanie Schenna in den 1990er Jahren mit Hauptmann Hansjörg Ainhauser



Die Schützenkompanie Schenna heute unter Hauptmann Thomas Egger

Der Heilige des Monats Mai:
Heiliger Florian
Festtag: 4. Mai



An der Fassade des Lothhofes (von links): Hl. Georg, Hl. Florian, Hl. Josef und Maria mit Jesukind

Geboren in Cannabiaca (?) wohl dem heutigen Zwieselmauer bei Tulln in Niederösterreich. Gestorben am 4. Mai (?) 304 in Lauriacum dem heutigen Lorch an der Enns. Florian war der höchste Beamte des römischen Statthalters vom Ufer Noricum. In der diokletianischen Christenverfolgung opferte er um des Glaubens willen seine Karriere. 40 Christen wurden ergriffen, gemartert und eingesperrt. Florian eilte nach Lauriacum, um ihnen beizu-



St. Florian-Statue beim Mostrager

stehen. Auch er wurde verhaftet. Er wurde mit Knüppeln geschlagen, seine Knochen gebrochen, schließlich wurde er zum Tode verurteilt und mit einem Stein um den Hals von der Brücke in die Enns gestürzt. Die Überlieferung berichtet, dass niemand bereit war die Hinrichtung an Florian zu vollziehen. Schließlich stieß ein Soldat ihn doch ins Wasser; als er dem Ertrunkenen nachschauen wollte, erblindete er. Florian sein dann wieder aufgetaucht und von einer frommen Frau auf ihrem Landgut bestattet worden. Die Ochsen, die den Leichnam dorthin beförderten, seien vor Durst völlig ermattet, worauf auf wunderbare Weise eine Quelle entstand – der noch heute fließende Floriansbrunnen. An diesem Ort der Quelle sollen viele Wunder geschehen sein. An die Überlieferung von der Quelle schließt sich die Tradition vom „Wasserheiligen“ an, als solcher wurde er zum Patron gegen Feuersgefahr. Über Florians Grab wurde eine Holzkapelle erbaut. Im 8. Jhd. ent-

stand dann das Augustiner Chorherrenstift St. Florian. Florian ist der erste österreichische Märtyrer und Heilige. Besonders verehrt wird der heilige Florian in Österreich, Bayern, Böhmen und bei uns in Südtirol.

Darstellung
Florian wird als Soldat mit Fahne, Wasserkübel und Mühlstein dargestellt.

Patron
Der heilige Florian ist Patron der Feuerwehr, der Töpfer, Kaminkkehrer, Bierbrauer u.v.a. Er wird angerufen gegen Feuers- und Brandgefahr, Sturm- und Wassergefahr.

Verehrung
In Südtirol sind dem heiligen Florian viele kleine Kapellen und kleinere Kirchen geweiht. u.a. St. Florian an



Hl. Florian. Fresko an der Hauswand des Zmailhofes

der Etsch, Obereggen, die Friedhofskapelle in Mühlbach.

Bauernregel
Der Florian, der Florian / noch einen Schneehut setzen kann.



Hl. Florian am Moar-Bildstock

Fußballcamp des ASC Schenna – Sektion Fußball



Die Rückrunde der laufenden Spielsaison 2009/2010 hat alle fußballbegeisterten Spielerinnen und Spieler, Trainer, Betreuer und auch Zuschauer bzw. Fans bereits seit eineinhalb Monaten fest im Griff. Fast 200 Spielerinnen und Spieler sind in dieser Saison in neun Jugendmannschaften, eine Ballspielgruppe, Landesliga-Mannschaft, Reservemannschaft und Damenmannschaft aufgeteilt. Bei zwei Mannschaften sind wiederum Spieler vom Nachbarverein ASV Riffian/Kuens hinzugekommen. Eine weitere Mannschaft ist auch in diesem Jahr mit

Spielern aus Hafling ergänzt worden. Da bereits für die nächste Saison 2010/2011 vorbereitet wird, hat sich der ASC Schenna-Sektion Fußball entschieden, auch in diesem Sommer ein Fußballcamp in Schenna zu veranstalten. Das Fußballcamp wird in Zusammenarbeit mit dem FC Südtirol vom 23.8.2010 bis 27.8.2010 auf dem Sportplatz Lahnwies in Schenna organisiert. Dazu sind alle Kinder und Jugendlichen von 5 bis 14 Jahren aus Schenna, von den Nachbarvereinen und von Gästen herzlich eingeladen.

Terminkalender

- 10. Mai:**
– Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat April.
- 17. Mai:**
– Einzahlung der im April getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MWSt.-Abrechnung für den Monat April** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat April an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **1. Rate der NISF-Beiträge der Kaufleute und Handwerker.**
- 31. Mai:**
– **Einzahlung der Autosteuer**, wenn Fälligkeit 30.04.2010

Mit Freuden u. Sorgen des Alltags zu Maria pilgern

Die Bäuerinnen von Schenna laden alle zur Wallfahrt, bzw. Fußwallfahrt nach Madonna della Corona (Richtung Gardasee) am 6. Mai 2010 ein! Abfahrt: in Verdins um 6.45 Uhr, bei der Feuerwehrrhalle Schenna um 7.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit ab Brentino zu Fuß nach Madonna della Corona zu pilgern (ca. 2 Stunden) oder mit dem Bus bis zur Wallfahrtskirche zu fahren. Gegen 12.00 Uhr gemeinsam

mit Pfarrer Hermann Senoner Feier einer heiligen Messe. Anschließend gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag Weiterfahrt zum südlichen Gardasee (Lazise und Bardolino) mit kurzem Aufenthalt und Kaffeepause. Rückkehr nach Schenna ca. um 19.00 Uhr.

Anmeldung: bei Gerda Gögele-Torggler, Tel. 0473 945744 oder Martha Thaler-Zmail, Tel. 0473 945881.

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses im März 2010

Annahme und Zweckbestimmung eines Beitrages für die Sanierung des Hofweges im Abschnitt Pichler-Köstenthaler - 2. Baulos
Erweiterung der bestehenden Feuerwehrrhalle von Obertall (Fliesen- und Plattenarbeiten) - Genehmigung der 1. technischen Variante
Sanierung der Trinkwasserleitung in der Schennaerstraße, Abschnitt „Tannerhof - Saltnerhof“: Lieferung und Montage von Druckreduzierern
Verkauf des Holzloses „ROSENTAL“ auf dem Stock
Annahme und Zweckbestimmung eines Beitrages für die Erweiterung des Bauhofes
Erweiterung der bestehenden Feuerwehrrhalle von Obertall (Fliesen- und Plattenarbeiten): Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
Sanierung des Riffianerweges: Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Zusatzarbeiten
Verkauf des Holzloses „Priegelwand“ auf dem Stock: Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 411 vom 06.10.2009 und Neuvergabe
Beauftragung einer Firma mit der Düngung, Pflege und Regeneration des Sportplatzes „Lahnwies“ in der Saison 2010
Wohnbauzone C 2 „Ifinger“: Überarbeitung des Schätzungsgutachtens für die Grundablöse
Festsetzung der Eintrittspreise für das öffentliche Freibad „Mitterplatt“ für das Jahr 2010
Festsetzung der Preise für die Benutzung der öffentlichen Tennisplätze beim Freibad „Mitterplatt“ für das Jahr 2010
Festsetzung der Preise für die Benutzung der öffentlichen Kegelbahnanlage im Freibad „Mitterplatt“ für das Jahr 2010
Reparatur der Kehrmaschine Bucher City Cat 500 XL: Genehmigung von Mehrkosten und Rechnungsliquidierung

Dr. Rudolf Raffl zum 80.

Mit einer Andacht in der Naifkapelle, die von Pfarrer Hermann Senoner mit Dankgebeten und zum Anlass passenden Worten gestaltet wurde, feierte die Familie des langjährigen und geschätzten Schenner Gemeindefarztes, Dr. Rudolf Raffl, am vergangenen 27. März dessen 80. Geburtstag. Neben der Gemahlin Dorothea und den sieben Kindern Wiltrud, Lukas, Benno, Hannes, Michael, Gertrud und Gregor nahmen auch Jahrgangskollegen aus Schenna, Arztkollegen aus Meran, ehemalige Lehrpersonen, die Altbürgermeister Albert Pircher von Schenna und Josef Reiterer von Hafling und die politischen Freunde des Jubilars, Hans Pichler und Hans Vetter, an der Feier teil.

Dr. Rudolf Raffl war am 22. März 1930 am Braiterhof in Kuens geboren worden und ist dort aufgewachsen. Nach drei Jahren Volksschule in Kuens besuchte er zwei Jahre lang das Antonianum in Meran und dann das Franziskaner Gymnasium von Bozen. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges musste er das Studium unterbrechen, das er erst nach dem Krieg mit dem Besuch der 4. und 5. Klasse des Fanziskanergymnasiums und dem Abitur im humanistischen Gymnasium von Meran fortsetzen konnte. Daraufhin inskribierte Rudolf Raffl an der Universität von Bologna für das Studium der Medizin, musste aber auch dieses zur Ableistung des Militärdienstes eineinhalb Jahre lang unterbrechen. So promovierte er dann im Jahre 1959 in Bologna zum Doktor der Medizin und verbrachte seine ersten zwei Dienstjahre im Krankenhaus von Meran, dann ein Jahr

in jenem von Brixen, bis er vier Jahre lang in Seis am Schlern als Arzt diente. 1963 ging Dr. Raffl mit der Krankenschwester und Hebamme Dorothea Troger die Ehe ein, aus der sieben Kinder geboren wurden. Im Jahre 1966 übersiedelte die Familie nach Schenna, wo Dr. Raffl den Dienst als Gemeindefarzt antrat und von den Leuten sehr geschätzt wurde. Im Jahre 2000 musste er diesen wegen Erreichung des 70. Lebensjahres quittieren, wonach er in freiberuflicher Tätigkeit weiterhin sehr vielen Menschen in ihren diversen Gebrechen helfen konnte. Am 22. März 2010 erreichte Dr. Raffl also sein 80. Lebensjahr und ist nun wohl auch selbst etwas gebrechlich geworden, obwohl er nach wie vor mit seinem Auto unterwegs ist und auch ab und zu, jedenfalls aber an jedem Sonntag zum Gottesdienst ins Dorf kommt. Bei der Geburtstagsfeier, die im Kiendlhof ihre Fortsetzung fand, erzählten alle sieben Kinder teils in heiteren Beiträgen aus der Lebensge-



Dr. Rudolf Raffl (80) mit Frau Dorothea geb. Troger

schichte ihres geschätzten Vatis. Dabei wurde natürlich seine langjährige Tätigkeit als Arzt, der viele Menschen geheilt hat – Dr. Raffl hatte 2000 Patienten zu betreuen – angesprochen. Aber auch besondere Charakterzüge des Bauernsohnes aus Kuens und Mediziners, der gerne politisierte, Schach spielte und auch das Geld nicht verschmähte – hatte er doch eine neunköpfige Familie zu erhalten –, kamen zur Sprache. Der Sohn Lukas hat mit seiner Partnerin Michaela Dorfmann in der Familiengeschichte des Jubilars gekramt und dabei einen Stammbaum

entdeckt, der bis ins Jahr 1745 zurückreicht. Er erzählt: „Wie nicht anders zu erwarten, waren die Vorfahren durch und durch bäuerlichen Ursprungs. Der Urgroßvater von Rudolf, Michael Raffl, geboren 1745, war Bauer in Hinterchristl in Passeier. Dessen Sohn, Sebastian Raffl, zog es auf die Sonnenseite des Tales, in die Gruëb nach Stuls. Der Großvater Johannes Alois Raffl war dann bereits Bauer auf dem Braiterhof in Kuens. Der häufigste Name im Stammbaum ist Michael. Bereits der Großvater des Urgroßvaters trug diesen Namen, dessen Vater eben-



Die Geburtstagsgesellschaft zum 80. von Dr. Rudolf Raffl vor der Naifkapelle

Firmlingsgruppe bastelt für einen guten Zweck



Im Gasthof Kiendl feierte Dr. Rudolf Raffl kürzlich seinen 80. Geburtstag

so wie er selbst und sein Sohn. Indem also Rudolf und seine Frau Dora ihren vierten Sohn auf den Namen Michael taufen ließen, haben sie an eine lange Familientradition angeknüpft.“ Der junge Michael Raffl ist derzeit Arzt und Orthopäde im Meraner Krankenhaus und folgt damit den Fußstapfen des Jubilars. Michael bemerkte in einem „Blitzquiz für den Überlebenskünstler“ unter anderem, dass im Alter eigentlich alle Sinne abnehmen, „nur der Eigensinn nimmt zu!“ Insgesamt versprochen aber alle Kinder, ihrem geliebten Vati in

Zukunft vor allem viel Zeit schenken zu wollen. Zur Unterhaltung der Geburtstagsgesellschaft spielte im Gasthof Kiendl übrigens das Ifinger Echo mit Simon und Georg auf, und die Feiernden unterhielten sich prächtig dabei und ließen selbst in ihren Gesprächen viele Erinnerungen an frühere Zeiten wach werden. Auch die Dorfzeitung Schenna und die alle Mitbürger wünschen dem geehrten Jubilar alles Gute zum 80. Geburtstag und weiterhin eine gute Zeit im Kreise seiner Familie.

Unter diesem Thema haben sechs angehende Firmlinge aus Verdins, mit ihren Firmgruppenleiterinnen Herzen aus Draht gebastelt und sie am 14. Februar, dem so genannten Valentinstag, nach dem Gottesdienst an den Mann bzw. an die Frau gebracht. Schon im Vorfeld wurde bestimmt, dass der Erlös aus diesem Verkauf der Krebshilfe im Burggrafenamt zugute kommen sollte. Frau Paula Auer Kuppelwieser,

als Vertreterin dieser Organisation, war von der Kauflust der Verdins überwältigt, wurden doch in kürzester Zeit 300.- € eingenommen. Die Präsidentin Margit Drabek Thies von der Südtiroler Krebshilfe Meran Burggrafenamt möchte sich bei den sechs Firmlingen und den Gruppenleiterinnen bedanken. Sie war gerührt von dieser tollen Aktion der Firmlinge.



Raphael Kröll bei "Prima La Musica" erfolgreich



Vom 4. bis 12. März fand in St. Johann in Tirol der Gesamttiroler Musikwettbewerb „Prima La Musica“ statt, an dem auch junge Südtiroler Musiker teilnehmen dürfen. Vor einer Fachjury mussten drei Originalstücke verschiedener Stilepochen, mindestens eines davon auswendig, vorgelesen werden. Die Spieldauer betrug 6-8 Minuten. Raphael Kröll (im Bild links) hat in seiner Altersgruppe in der Kategorie Klavier den sehr guten „2. Preis mit gutem Erfolg“ erzielt.

Bauernmarkt

Das Schenner Bauernmarkt 2010 findet am Samstag, 8. Mai ab 14.00 Uhr im Pfarrheim statt. Jeder, der übrige Pflanzen, Knollen, Ableger, Samen oder Jungpflanzen hat, wird gebeten, diese am Freitag, 7. Mai ab 14.30 Uhr oder am Samstag, 8. Mai vormittags im Pfarrheim abzugeben. Am Samstagnachmittag ab 14.00 Uhr sind alle Blumen- und Gartenfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen eingeladen, wobei dann jeder Pflanzen mit nach Hause nehmen kann. Die katholische Frauenbewegung und die Bäuerinnen laden dazu herzlich ein.

Sonntagsmesse live aus Schenna

Der RAI-Sender Bozen überträgt am Sonntag, 16. Mai 2010, Christi Himmelfahrt, um 10.00 Uhr die Radiomesse live aus der Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“, Schenna. Unter der Leitung von Organist und Chorleiter Dietrich Oberdörfer bringt der Kirchenchor die „Missa Dolorosa“ von Antonio Caldara (1670 bis 1736) für Chor, Solisten, Streicher und Orgel zur Ausführung. Caldara gilt als Meister des Kontrapunkts und

des „stile antico“. Der gebürtige Venezianer wirkte seit 1712 in Wien am Hofe Karls VI. Johann Joseph Fux nannte ihn einen Komponisten „von großer Virtù und Capazität“. Beim Spätwerk „Missa Dolorosa“ aus dem Jahr 1735, er schrieb es ein Jahr vor seinem Tod, handelt es sich um eine ausgedehnte „Missa Solemnis“ für höhere Kirchenfeste und zeigt seine Stilmerkmale: Ausdrucksstärke und Beschwingtheit sowie Süßigkeit und Volkstümlichkeit.

Messenkalender im Altersheim Schenna

Mittwoch, 12.5.2010 Hl. Messe (Maiandacht)
Mittwoch, 19.5.2010 Hl. Messe
Mittwoch, 26.5.2010 Hl. Messe
Mittwoch, 9.6.2010 Hl. Messe (Herz-Jesu)
Die Messen finden jeweils um 16.00 Uhr statt!

Telefonisches Beratungsangebot von Young + Direct wird erweitert

Der Südtiroler Jugendring will schon seit längerer Zeit das Angebot von Young+Direct erweitern und dafür freiwillige MitarbeiterInnen einsetzen. Deshalb wurden im vergangenen Jahr zwei Konzepte für Projekte erarbeitet, welche eine freiwillige Mitarbeit bei Young+Direct vorsehen:

Die Jugendlichen werden durch ihre fundierte Ausbildung und Begleitung zu Multiplikatoren gemacht, die das Erlernte und die erworbene Erfahrung auch abseits der Tätigkeit bei „peer to peer“ einbringen können. Das Projekt soll im Herbst 2010 starten.

Freiwillige Telefonberatung

Freiwillige Erwachsene, welche sorgfältig ausgewählt und ausgebildet werden, sollen die telefonische Beratung am Wochenende bzw. zu Abend- und Nachtzeiten übernehmen. Dadurch wird die Erreichbarkeit von Young+Direct erweitert. Die Freiwilligen übernehmen den telefonischen Erstkontakt, geben Informationen und leiten die Kontaktsuchenden bei Bedarf an die hauptamtlichen MitarbeiterInnen für eine professionelle Beratung weiter. Dadurch wird eine schnelle, niederschwellige und anonyme Erstberatung durch gut ausgebildete Freiwillige geboten. Auch dieser Dienst wird kostenlos sein.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Young+Direct werden dadurch entlastet und können sich mehr auf andere Angebote der Beratungsstelle konzentrieren, wie z.B. persönliche Gespräche, E-Mail-Beratung, Workshops usw. Dieses Projekt soll im Herbst 2011 starten.

„friendsLine“ – Jugendliche als Gesprächspartner für Jugendliche

Bei diesem Projekt geht es um die Einrichtung einer kostenlosen und anonymen Telefonlinie für Jugendliche von 11-18 Jahren. Als GesprächspartnerInnen stehen freiwillige Jugendliche im Alter von 16-21 Jahren zur Verfügung. Die Jugendlichen erhalten dafür eine eigene Ausbildung. Sie sind zu bestimmten Zeiten telefonisch erreichbar und bieten die Möglichkeit, sich mit ihnen zu unterhalten und auszutauschen. Dadurch sollen jene Jugendlichen erreicht werden, die keine gleichaltrigen GesprächspartnerInnen zur Verfügung haben. Ziel ist es, sowohl bei den freiwilligen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern, wie auch bei den jugendlichen Klienten die Selbsthilfe-Kompetenzen, die Selbstbestimmung und den Selbstwert zu fördern und zu steigern. In diesem Sinne leistet „peer to peer“ eine gezielte Präventionsarbeit.

Theater in Obertall: „’s ledige Kind“



Im Bild v.l.n.r. stehend: Andrea Mair, Irene Mair, Elmar Tschöll, Erwin Pichler, Verena Pircher, Othmar Gilg, Karolina Haller. Sitzend: Petra Mair, Andreas Walder, Waltraud Pircher, Ulrike Gufler

Am 27. und 28. März 2010 wurde im Bürgersaal von Obertall das Bauerntheater „’s ledige Kind“ aufgeführt. Der Saal war beide Tage brechend voll, sogar alle Stehplätze waren besetzt. Die Zuschauer kamen von Tall, Verdins, Schenna und auch von den Nachbargemeinden (Dorf Tirol, Riffian, St. Leonhard). Das Stück war sehr unterhaltsam und die Lachmuskeln wurden

ziemlich strapaziert. Die Leistungen der Theaterspieler wurden sehr gelobt und viele Zuschauer verließen den Saal mit lachenden bzw. „weinenden“ Augen. Die Theatergruppe Tall bedankt sich für die freiwilligen Spenden, welche heuer für das Bühnenbild und neue Requisiten verwendet wird, und freut sich jetzt schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Ein Kindheitstraum ging in Erfüllung

Veronika Klotzner zwei Monate beim Hilfsprojekt der Pfarrei Schenna in Uganda

Schon als Kind hatte ich den Traum, als Entwicklungshelferin nach Afrika zu reisen. Als ich davon hörte, dass die Pfarrei Schenna ein Projekt in Uganda unterstützen wird, dachte ich mir: das ist meine Chance, die ich nutzen muss. Und so entschloss ich mich im Oktober 2009 für zwei Monate (9. Februar bis 7. April 2010) nach Uganda zum Hilfsprojekt in die Krankenstation St. Monica, Birongo Health centre zu gehen. Sehr wichtige Kontaktpersonen in meiner Vorbereitungszeit waren Maria Pircher, Stafer und Fr. Anthony Kibira. Da Maria schon mehrere Male in Afrika gewesen ist, u.a. auch in Birongo, konnte sie mir bei der Vorbereitung sehr helfen. Fr. Antony ist gebürtig aus Birongo in Uganda und ist heute Priester in Brixen. Ihm habe ich die super Unterkunft in Uganda zu verdanken. Ich durfte nämlich diese zwei Monate bei seinen Eltern wohnen und dort mitleben. Somit habe ich einen

guten Einblick in das afrikanische Leben bekommen. Schon nach kurzer Zeit meines Aufenthaltes bemerkte ich, dass der Lebensrhythmus der Afrikaner sehr verschieden zu unserem ist. Die Arbeiten auf dem Land verrichten die Menschen aufgrund der großen Hitze sehr langsam. Der Arbeitstag beginnt um 7 Uhr in der Früh und endet mit Einbruch der Dunkelheit um 19.30 Uhr. Das Leben der Afrikaner ist sehr hart und anstrengend. Da jede Familie in Birongo mit zahlreichen Kindern gesegnet ist, müssen auch diese bei den Arbeiten des alltäglichen Lebens mithelfen. So müssen sie zum Beispiel Kartoffeln ernten, beim Kochen helfen oder Kühe hüten. Die größte Aufgabe der Kinder besteht jedoch darin, täglich auch oft mehrere Male am Tag, Wasser zu holen. Da die meisten Haushalte keinen Wasserbehälter besitzen, müssen die Kinder das Wasser von den Wasserpumpen holen. Das mangelnde saubere Wasser



Mutter mit Kind in der Krankenstation St. Monica in Birongo

stellt das größte Problem in Birongo und Umgebung dar. Der Weg zu diesen Wasserpumpen beträgt des Öfteren auch bis zu 10 km. Befindet sich in der Nähe keine Wasserquelle, so nehmen die Menschen das Wasser aus natürlichen „Seen“. Dort ist es aber meistens verunreinigt und da sie dieses Wasser auch zum Kochen und Trinken verwenden, führt dies oft zu allerlei Infektionskrankheiten und Durchfall. Als Hauptverkehrsmittel verwenden die Menschen in Birongo das Fahrrad. Mit dem Rad transportieren sie zum Beispiel Holz, Tiere, Bäume, Sträucher, Bananen, Kanister mit Wasser und viele andere Sachen. Da die Entfernung zur Stadt viele Kilometer beträgt, ist es nicht möglich mit dem Fahrrad die Stadt zu erreichen. Deshalb kommen die Hauptnahrungsmittel wie Kartoffeln, Bananen, Reis, Obst oder Erbsen aus dem eigenen Acker. Ein weiterer wichtiger Grund, warum die Menschen auf dem Land selten in die Stadt fahren, ist das finanzielle Problem. Die Menschen auf dem Land sind sehr sehr arm und leben in sehr einfachen Verhältnissen. Es gibt

auf dem Land keinen Strom, kein fließendes Wasser, keine Maschinen. Während meines Aufenthaltes arbeitete ich auch in der Krankenstation St. Monica Birongo Health centre mit. Mir wurde sehr schnell bewusst, dass dieses Krankenhaus ganz einfach aufgebaut ist. Das Mikroskop ist das einzige technische Gerät in dieses Krankenhaus. Durch dieses Gerät kann festgestellt werden, ob eine Person Malaria hat oder auch nicht. Da Malaria die häufigste Todesursache in Afrika ist, ist dieses Gerät von zentraler Bedeutung. Die Kinder sind am häufigsten von dieser Krankheit betroffen und sind somit die größte Patientengruppe in St. Monica. Frauen, Männer und Kinder sind jeweils in drei verschiedenen Räumen untergebracht. Jeden Dienstag werden schwangere Frauen und Neugeborene behandelt. Als ich zum ersten Mal dieses Krankenhaus sah, wurde mir fast „schlecht“: kein Operationssaal, keine technischen Hilfsmittel, kein Essen für die Patienten. Aber jetzt, nach zwei Monaten Aufenthalt muss ich sagen, dass dieses Krankenhaus



Geschenk der Krankenstation St. Monica an die Pfarrmitglieder von Schenna

für diese Personen eine sehr wichtige Rolle spielt, da in St. Monica die am häufigsten auftretende Krankheit Malaria mit Medikamenten geheilt werden kann.

Weiters habe ich bemerkt, dass das Krankenhauspersonal, zwei Krankenschwestern und 3 Pfleger, gut ausgebildet und sehr nett und freundlich zu den Patienten sind. Zurzeit wird an einer Unterkunft für die Krankenschwestern weitergebaut. In Zukunft werden zwei neue Krankenschwestern eintreffen und in der Leitung mitarbeiten.

Ich hatte auch die Möglichkeit verschiedene „Primary Schools“ zu besuchen. Die meisten Schulen auf dem Land bestehen nur aus den Grundmauern mit Blechdach. Stühle und Tische sind eine Seltenheit. Die Schüleranzahl der Klassen kann bis zu über 100 betragen. Die Schüler besitzen ein Heft und einige Farben. Bücher gibt es nicht. Die Kinder gaben mir die Bilder, welche sie für die Firmlinge aus Schenna gemalt hatten, mit großer Freude mit und freuten sich auch sehr über die gemalten Bilder der Kinder aus Schenna, welche ich mitgebracht hatte.

Auch der christliche Glaube



Veronika inmitten einer Schulklasse

spielt in Birongo eine große Rolle. Jeden Sonntag fuhr ich mit Father Antony, dem Vater von P. Antony, in ein umliegendes Dorf, um dort gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Father Antony ist nämlich Katechist und oft leitete er den Wortgottesdienst. Eine Eucharistiefeier gibt es nur sehr selten. Die Gottesdienste dauern rund zwei Stunden und es wird viel gesungen, gelesen, getanzt und gebetet. Für die Menschen dort ist der christliche Glaube eine tragende Säule. Mir haben diese Feiern tiefe Eindrücke hinterlassen.

Der Aufenthalt in Afrika war

für mich eine sehr schöne, interessante, spannende, prägende, aufregende, aber auch eine harte Zeit. Ich hatte einmal eine tiefe Wunde am Knie und eine Allergie, deren Ursache wir jedoch nicht feststellen konnten. Es war für mich nicht leicht, in solchen Situationen „alleine“ damit zurechtzukommen. Aber dank der großen Unterstützung der Familie von Antony habe ich auch diese Umstände gemeistert.

Vor allem aber das total andere Verständnis von Zeit machte mir am Anfang zu schaffen. Später lernte ich, dass es sehr wertvoll ist, nicht immer so stressig unterwegs zu sein wie hier in Europa, vollgepackt mit Terminen und dem Druck, an einem Tag alles erledigen zu müssen. Die Afrikaner haben nämlich alle Zeit der Welt, für sie ist immer der Augenblick wichtig und die Menschen, mit denen man gerade zusammen ist. Man schafft trotzdem alles, wenn nicht heute, so morgen oder übermorgen. Für mich ist diese Erfahrung sicher eine prägende, für mein ganzes Leben.

Ich konnte in diesen zwei Monaten nur ein wenig zum Austausch und zur Partner-

schaft zwischen Schenna und Birongo beitragen. Sicher ist jedoch, dass ich viel mehr für mich persönlich empfangen hab, als habe ich „geben“ konnte. In Anerkennung der Zusammenarbeit konnte ich einen Brief und ein schönes Geschenk (siehe Bild) von der Krankenstation mit nach Schenna bringen.

Ich bin deshalb sehr dankbar, dass ich diese Afrika-Erfahrung machen durfte. Ich danke von ganzem Herzen meiner Familie, welche immer voll hinter meinem Einsatz gestanden ist.

Vor allem aber danke ich den Eltern von Fr. Antony, welche mich so herzlich und vorbehaltlos, wie eine eigene Tochter, in ihr Haus aufgenommen haben. Danke sage ich auch dem gesamten Team der Krankenstation von St. Monica, wo ich vieles lernen konnte.

Sehr beeindruckend war für mich, wie froh und glücklich alle Menschen in Birongo waren, mich, einen weißen Gast aus Schenna, ihrer Partnergemeinde, bei sich zu haben. Immer wieder ließen sie mich spüren, wie wertvoll ihnen das ist. So aufgenommen und akzeptiert zu werden tut einfach gut und hier können wir sicher noch vieles von diesen Menschen in Birongo lernen.



Wortgottesdienst in Birongo

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“

Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser

Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net.

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen